

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftskontor:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitzahl 690-844
Ratibor, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikastr. 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Slowatische Landesregierung

Slowatischer Autonomieführer Jozef Tiso Vorsitzender der Landesregierung

Prag, 6. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Die Prager Regierung hat an Stelle des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Jozef Tiso, den amtierenden Vizepräsidenten der slowatischen Volkspartei, zum Minister für die Verwaltung der Slowakei ernannt. In Ergänzung zu diesem Dekret hat die Regierung den Minister Dr. Tiso um den Vorschlag weiterer slowatischer Minister ersucht, die bis zur endgültigen Regelung die Regierungsgewalt in der Slowakei ausüben werden.

Prag, 6. Oktober. Der zum Minister für die Slowakei und zur Bildung einer Landesregierung für die Slowakei beauftragte Dr. Jozef Tiso wird im Laufe des Freitag in Prag eintreffen.

Wie bekannt wird, gehören der neuen slowatischen Landesregierung die Abgeordneten Sidor und Mach an. Beide sind an führenden Stellen in der slowatischen Volkspartei tätig. Abgeordneter Sidor war Sekretär des verstorbenen Führers der slowatischen Volkspartei Pater Hlinka.

Was die slowatischen Autonomisten verlangen

Prag, 6. Oktober. Es lässt sich aus den bisherigen Verlautbarungen noch nicht klar ersehen, auf welcher Grundlage die autonome Landesregierung für die Slowakei zwischen der Prager Zentralregierung und den slowatischen Autonomisten geregelt wurde oder noch geregelt wird. Man stützt sich hierbei vor allem auf den Autonomie-Entwurf, den die slowatische Volkspartei der tschechoslowakischen Regierung im Juni d. J. vorgelegt hat.

Dieser slowatische Autonomie-Entwurf sieht die Schaffung eines autonomen slowatischen Gebiets mit slowatischer AmtsSprache, eigener Landeszugehörigkeit, geschgebender Körperschaft (Landtag) und einer nach belgischem Muster aufgebauten nationalen Gliederung der Armee vor, wobei in der Slowakei nur slowatisches Militär unter dem Kommando eines slowatischen Befehlschabers stationiert sein soll. Nach dem Entwurf bleiben gemeinsame tschechoslowakische Angelegenheiten: die nationale Verteidigung (mit der angeführten Ausnahme), die Außenpolitik mit den dazu gehörenden Rechten der Vertragsabschlüsse, Kriegserklärung usw., das Geld-, Münz-, Versicherungs- und Verkehrsweisen, das Zollsystem, das Maß- und Gewichtssystem, die Verwaltung des früher entstandenen Staatschulden, die Staatsmonopole und staatlichen Unternehmungen (mit Ausnahme der Wälder, Güter, Berg- und Hüttenwerke und Bäder). Alle übrigen Angelegenheiten fallen unter die gesetzgebende Gewalt des slowatischen Landtages. Zur Gültigkeit von Beschlüssen der gemeinsamen tschechoslowakischen Nationalversammlung soll jedoch notwendig sein, daß hierfür nicht nur die Mehrheit aller Mitglieder der Nationalversammlung, sondern auch die Mehrheit der in der Slowakei gewählten Mitglieder stimmt. Der Landtag wird nach Preßburg einberufen. Der Vorsitzende des Landtags wird aus den Mitgliedern des Landtages die erste autonome Landesregierung. Die Gleichberechtigung der in der Slowakei lebenden nichtslowakischen Landesangehörigen ist ausdrücklich vorgesehen.

Auf der am heutigen 6. Oktober in Schilina stattfindenden Tagung der slowatischen Parteien wurde beschlossen:

Die Verwirklichung des Autonomie-Entwurfs der slowatischen Partei vom Juni 1938 mit allen Mitteln anzustreben.

Sofortige Übergabe der Regierungsgewalt in der Slowakei an die von der slowatischen Volkspartei bestimmten Vertreter. Der amtierende Vorsitzende der slowatischen Volkspartei Tiso hat in der Eigenschaft eines Ministerpräsidenten in Verständigung mit den Parteien die erste slowatische Landesregierung, bestehend aus dem Ministerpräsidenten und vier Ministern, zu bilden. Die

Dezentralisierung der gesetzgeberischen und vollzieherischen Regierungsgewalt hat nach dem Autonomie-Entwurf zu erfolgen.

Vertagung der Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

London, 6. Oktober. Die ungarische Regierung hat auf Eruchen der tschechoslowakischen Regierung sich bereiterklärt, die Verhandlungen betreffend der ungarischen territorialen Forderungen um zwei Tage zu verschieben. Als Begründung wird der Rücktritt des Staatspräsidenten Dr. Beneš angeführt.

Demobilisierung in der Tschechoslowakei

Prag, 6. Oktober. Heute wurden zwei Jahrgänge der Reserve freigelassen. Die Demobilisierung der weiteren Jahrgänge wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Berlin, 6. Oktober. Auf Anregung der internationalen Kommission für die Durchführung des Münchener Abkommens sind die Eisenbahnverwaltungen des Deutschen Reiches und der Tschechoslowakei in Verhandlungen über Fragen des Eisenbahnverkehrs eingetreten. Am heutigen Donnerstag ist bereits eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die das Verfahren bei der Rückführung von Rückwanderern aus dem tschechoslowakischen Gebiet nach dem von deutschen Truppen besetzten Sudetenland und umgekehrt regelt. Die Verhandlungen der Eisenbahnverwaltungen dauern fort, um die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs und seine reibungslose Abwicklung vorzubereiten.

Englischer Vorschlag an Italien zur spanischen Freiwilligenfrage

Rom, 6. Oktober. Auch heute fand eine Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Ciano und dem britischen Botschafter in Rom, Lord Perth, statt.

In den englischen Kreisen Roms wird erklärt, daß Botschafter Lord Perth auf Grund der von Premierminister Chamberlain erhaltenen Informationen dem italienischen Außenminister einen Vorschlag zur Erledigung der Freiwilligenfrage in Spanien unterbreitet habe. Dieser Vorschlag, so wird erklärt, wird eingehend von der italienischen Regierung geprüft werden, und er wird, so rechnet man, dem Großen Faschistischen Rat, der Donnerstag abends zur Vollversammlung zusammentritt, weiterbreitet werden.

Massenprozeß gegen italienische Antifaschisten

Aus Rom wird berichtet: Vor dem Schwurgericht von Messina ist ein Massenprozeß gegen 90 Angeklagte der sizilianischen Provinz Trapani zum Abschluß gekommen. Sie waren verschiedener schwerer Verbrechen angeklagt, darunter der Tötung des faschistischen Bürgermeisters der Gemeinde Villa und seines Bruders, der sein Nachfolger in diesem Amt geworden war, sowie eines Angehörigen der faschistischen Miliz. Der Prozeß hat elf Monate gedauert, wobei 400 Zeugen verhört wurden. Der Staatsanwalt sprach während 18 Sitzungen. Neun Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, 33 freigesprochen und die übrigen erhielten Zuchthaussstrafen von 2 bis 25 Jahren.

Entscheidungen zur Sejmwahl

Die bürgerliche Volkspartei vor der endgültigen Festlegung ihrer Haltung

Die bürgerliche Volkspartei hält am Sonntag ihren außerordentlichen Kongress ab, um den Standpunkt bezüglich der Sejmwahlen endgültig festzulegen. Bekanntlich hat das Oberste Vollsugslomitee der Volkspartei beschlossen, an den bevorstehenden Parlamentswahlen nicht teilzunehmen und ein diesbezüglicher Antrag wird dem Kongress unterbreitet werden. Die Wahlen der Kongressdelegierten sind bereits vorgenommen. Bei diesen Wahlen zeigte es sich, daß die Einstellung überall die gleiche ist, denn die Delegierten erhielten überall den Auftrag, sich an die Beschlüsse von Nowosielce und von Krakau sowie derjenigen des Obersten Vollsugslomitees zu halten. — In Warschauer politischen Kreisen wird die Nachricht notiert, daß Marshall Rydz-Smigly vor kurzem den Vorsitzenden der Volkspartei, den ehemaligen Sejmarschall Rataj zu einer längeren Unterredung empfangen habe.

Die Leitung der jüdischen Zionisten hat beschlossen, an den Parlamentswahlen nicht teilzunehmen, da sie keine Möglichkeit hat, Kandidaten für den Sejm aufzustellen.

Die Leitung der ukrainischen Sozialdemokratischen Partei erklärte, daß die ukrainische Arbeiter infolge der Bestimmungen des Wahlgesetzes keine Möglichkeit haben, an den Sejmwahlen teilzunehmen. Die bürgerliche ukrainische Partei UND steht in Verhandlungen mit dem regierungspolitischen DZM zwecks Aufstellung ukrainischer Kandidaten, wobei ein Abkommen, ähnlich wie das bei der letzten Wahl angestrebt wird. Doch besteht in der UND-Partei eine starke Gruppe, die sich gegen ein solches Abkommen ausspricht.

Heute weitere Besetzung des Olza-Gebiets

Am heutigen Freitag erfolgt die weitere Besetzung des Olza-Gebiets durch polnische Truppen, und zwar wird das Gebiet westlich von Teschen im Rayon von Ober- und Nieder-Domoslawice besetzt werden.

Zu Teschen treffen die aus dem tschechoslowakischen Heer entlassenen Polen aus dem Olza-Gebiet ein. Auch die ersten politischen Häftlinge sind hier eingetroffen.

Ausweisungen auch in Pommern

Wir berichteten, daß zahlreiche Deutsche aus Bielsk — es handelt sich um führende Mitglieder des „Deutschlandsbundes“ und der „Jungdeutschen Partei“ — die Ausweisung aus dem Grenzgebiet erhielten. Wie wir nun mehr erfahren, haben die Behörden in diesen Tagen ebenfalls in Pommern von den verschärften Bestimmungen des Grenzzonegesetzes Gebrauch gemacht und mehrere polnische Staatsbürger deutscher Nationalität aus ihrem Wohnort ausgewiesen. So wurden u. a. ausgewiesen der Geschäftsführer des Landbundes Weichselgau Fritz Lükenbäcker in Schweidnitz, der Landwirt Arthur Manthei aus Olsztyne, Kreis Schlesien, ferner einige Landwirte aus dem Kreise Culm. In allen Fällen handelt es sich um Personen, die Heimatrecht in ihrem Wohn- und Wirkungsort haben.

Eine medizinische Hochschule in Lodz

Die Initiative, eine medizinische Hochschule in Lodz zu gründen, geht ihrer Begründung entgegen. Einer Lodzer Delegation, die beim Fürstengemüller Koscielowski vorbrach, wurde vom Minister erklärt, daß im Budget des Fürstengemülleriums für 1939/40 eine Position von 1 800 000 Złoty für die Organisation des ersten Studienjahrs der medizinischen Hochschule in Lodz eingesetzt werden wird. — Die medizinische Hochschule wird im ersten Studienjahr rund 100 Studenten aufnehmen. Die praktischen Studien werden in einigen Lodzer Krankenhäusern stattfinden.

Schlachten in Palästina

Zahlreiche Tote und Verletzte.

Jerusalem, 6. Oktober. In Galiläa kam es zu zwei schweren Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und arabischen Aufständischen. Die britischen Truppen setzten Flugzeuge und Panzerautos ein. Der eine Zusammenstoß erfolgte nördlich von Tyberiad. Es kam zu einer Schlacht, bei der es nach amtlichen Angaben 56 Tote und Verletzte gab. Der zweite Zusammenstoß erfolgte zwischen Allo und der Grenzstation Safed. Hier überstiegen arabische Aufständische eine Kraftwagenkolonne, die von jüdischen Fahrern geführt wurde. Die Araber töteten drei der vier jüdischen Fahrer und verletzten den vierten. Die Kraftwagen wurden in Brand gesetzt. Es kam dann an dieser Stelle zu dem Zusammenstoß zwischen dem eingetroffenen englischen Militär und den arabischen Aufständischen und es soll bereits 20 Tote geben, obwohl die Schlacht noch im Gange ist.

In Nablus wurde auf einen Militärfahrzeug eine Bombe geworfen. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Weiter wurde die Polizeistation in Nablus beschossen.

Die Bahnstation in Wadi Sarrar im Jerusalemer Bezirk wurde durch Brandstiftung schwer beschädigt. Die Versaderung, die Schienen und eine Brücke wurden durch Explosion zerstört.

In Jaffa wurde ein arabischer Polizist von arabischen Terroristen erschossen, in Haifa ein zweiter arabischer Polizist durch Schüsse schwer verletzt.

Der Palästina-Kommissar in London.

London, 6. Oktober. In London traf der Hohe Kommissar für Palästina, Mr. Michael, ein. Der Hohe Kommissar, der nach London berufen wurde, wird am Freitag mit Kolonialminister Macdonald eine Besprechung haben.

Niemöller

Sie brechen ihn nicht.

Aus Berlin wird der Agentur Havas gemeldet: Anlässlich des Gottesdienstes in der protestantischen Bekenniskirche von Berlin-Dahlem erklärte der Prediger, daß Pfarrer Niemöller, der sich seit über einem Jahr in Haft befindet, sich aus Gewissensgründen geweigert habe, die Freiheit um den Preis der Unterzeichnung einer Erklärung zu erkauft, die ihn aus seiner Gemeinde ausschließen würde. Niemöller habe durch ein Schreiben seine Gemeinde aufgesordert, fest zu bleiben und betont, daß er eines Tages das Gefängnis verlassen werde, aber nicht als „gebrochener Mann“. Einige weitere Pfarrer der Bekenniskirche sind in den letzten Tagen verhaftet worden, dagegen wurden vier Mitglieder der Bekenniskirche von Dortmund auf freien Fuß gesetzt, nachdem sie ein Dokument unterzeichnet haben, das sie aus ihrer Gemeinde ausschließt.“

Die verhafteten Nozi

Im Madison Square Garden von New York fand eine Feier zur Erinnerung an die Landung der ersten deutschen Kolonisten in den Vereinigten Staaten statt. In der Feier beteiligten sich 10 000 Amerikaner deutscher Herkunft. Nationalsozialistische Elemente waren von der Beteiligung ausgeschlossen worden.

Der Leiter der nationalsozialistischen Organisation German American Bund, Fritz Kuhn, begab sich am Abend nach New Jersey, um dort am Sitz der genannten Organisation eine Rede zu halten. Als er in SW-Uniform im Auto erschien, wurde sein Wagen mit einem Hagel von Steinen beworfen, die Scheiben zertrümmer und das Auto beschädigt. Kuhn bedurfte polizeilichen Schutz, um sich entfernen zu können.

Argentinien gegen Hekspogaganda

Die argentinische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach jede verheizende Propaganda gegen ein Volk oder eine Rasse unter Strafe gestellt wird. Besonders soll die Schuljugend durch vorbeugende Maßnahmen gegen eine solche Verhetzung geschützt werden. Die Verordnung richtet sich offenbar gegen die von deutschen Nazis in Argentinien betriebene Propaganda.

Schweres Eisenbahnunglück in Finnland

10 Tote und zahlreiche Verletzte.

Helsinki, 6. Oktober. Am heutigen Donnerstag 7.30 Uhr morgens stieß der Schnellzug von Helsinki nach Tainionkorfi, dem Industriezentrum in der Nähe von Vyborg, infolge Nebels auf der Station Rauch mit einem manövrirenden Güterzug zusammen. Hierbei zertrümmerten die beiden Lokomotiven, zwei Schaufelwagen des Schnellzugs und eine Güterne mit Schaufelbörse des Güterzuges. In den zertrümmerten Schaufelwagen wurden 10 Personen getötet und einige zehn verletzt. Viele Fahrgäste erlitten durch die Schwefelgas Vergiftungen. Bei dem Unglück erlitten einige bekannte Ingenieure den Tod. Der normale Verkehr konnte erst Donnerstag abend wieder aufgenommen werden.

Flucht in die Vertagung

Der Ausgang der Unterhausaussprache über die Chamberlain-Politik

London, 6. Oktober. Im Unterhaus kam es bei der Aussprache über die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 1. November zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition. Die Vorsitzenden der Opposition, der arbeiterparteiliche Führer Attlee und der Liberale Sinclair forderten die Regierung auf, ihren Antrag auf Vertagung des Hauses bis zum 1. November zurückzuziehen. Die gegenwärtige internationale Lage erklärten sie, sei derartig gespannt, daß die Regierung die Verpflichtung habe, dem Hause jeden Tag zur Verfügung zu stehen. Das gesamte Volk forderte, daß in so kritischer Zeit das Parlament als das souveräne Organ des Staates tage.

Als Winston Churchill den Antrag der Opposition unterstützte, ertönten von den Regierungsdänen minutenlangen stürmische Zustiffe.

Die Sitzung nahm weiter einen stürmischen Verlauf, als Churchill dem Ministerpräsidenten persönliche Vorwürfe machte und behauptete, die Regierung wünsche die Vertagung des Parlaments, um ohne Begegnen des Hauses ihre außenpolitische Pläne verfolgen zu können und Zeit zum Ausruhen zu gewinnen.

Chamberlain lehnte in höflicher Form, jedoch auffallend scharf, diese Verdächtigungen ab und erklärte, die Regierung werde nach wie vor ihre Pflicht erfüllen. Er selbst erhebe keinen Anspruch auf Urlaub und werde weiter die Verantwortung tragen. Die Abstimmung über den Antrag der Regierung, das Unterhaus bis zum 1. November zu vertagen, wird mit 313 gegen 150 Stimmen angenommen.

Chamberlain fürchtet Neuwahlen

London, 6. Oktober. Nach der Abstimmung über die Vertagung des Unterhauses stand noch eine kurze Aussprache über den Vertrauensantrag für die Regierung statt. Danach nahm Premierminister Chamberlain das Wort.

Chamberlain erklärte im Verlaufe seiner Rede, daß er keine Neuwahlen ausschreiben werde, weil er kein Kapital aus dem Gefühl des Landes zu schingen

wünsche. Eine Neuwahl würde nur die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten vergrößern.

Er habe nicht die Absicht, so erklärte Chamberlain weiter, sich auf Polemiken einzulassen. Wenn ein Mann in sein Alter komme und eine solche Position inne habe, so merke er, daß ihm Kritik, ja selbst Beschimpfungen wenig ausmachen. Nur sein Gewissen habe er zu befragen. Wenn er auf jene Ereignisse zurückblickt, sei er überzeugt, daß er durch sein Tun den Krieg vermieden habe. Ein Krieg sei heute etwas, seiner ganzen Art nach, anderes als früher, da heute, im Falle eines Kriegsbeginnes, noch vor Berufssoldaten die Zivilbevölkerung den Krieg zu spüren bekomme. Als er nach Berichtsgaden ging, seien über 20 000 Briefe und Telegramme in Downing Street eingegangen. Eine genügende Anzahl dieser Briefe habe er gelesen. Die Schreiber dieser Briefe seien nicht der Ansicht gewesen, daß die tschechische Frage für England so lebenswichtig gewesen sei, daß man für sie hätte kämpfen sollen. Der Vorteil der getroffenen Lösung bestehet darin, daß es die Tschechoslowakei vor der Vernichtung bewahrt und ihr damit die Chance gegeben habe, ein neues Leben als ein neuer Staat zu beginnen. Obwohl das den Verlust an Gebiet und Besitzungen in sich schließe, könne sie „vielleicht“ in Zukunft eine nationale Existenz führen, in einer neutralen Sicherheit, die er mit der Schweiz von heute vergleichen möchte.

Konservative billigen Chamberlain-Politik

Die arbeiterparteiliche Forderung abgelehnt

Bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Außenpolitik der Regierung Chamberlain wurde zuerst über den Abänderungsantrag der Labour Party, der bekanntlich die Einberufung einer Weltkonferenz verlangt, abgestimmt. Der Abänderungsantrag wurde mit 369 Stimmen gegen 150 Stimmen der Opposition abgelehnt. Hierauf wurde das vom Minister Simon eingebrachte Vertrauensvotum mit 360 gegen 144 Stimmen angenommen.

Bei beiden Abstimmungen haben sich gegen 25 Abgeordnete der Stimme enthalten, eine Gruppe der Regierungspartei um Winston Churchill und sieben ausgesprochene Pazifisten der Labour Party um Lansbury. Der ehemalige Außenminister Eden hat für die Regierung gestimmt.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Olza-Gebiets

Ein Interview des Industrie- und Handelsministers Roman

Der Minister für Industrie und Handel, Anton Roman, befasste sich in einem Interview, das er Warschauer Pressevertretern gab, mit der wirtschaftlichen Bedeutung des Olzagebietes für die gesamtpolnische Wirtschaft. Minister Roman erklärte, daß die Rückkehr des Olzaer Schlesiens zu Polen ein Ereignis von außerordentlicher Tragweite für die polnische Wirtschaft sei. Die Kreise Teschen und Freistadt besitzen große Bodenschätze. In 16 Gruben betrug im Jahre 1937 die Kohlenproduktion rund 7½ Millionen Tonnen. Die Kohlenproduktion erreichte in 5 Kokereien eine Höhe von rund 800 000 Tonnen. Dazu kommt, daß dieser Koks, der besondere technische Eigenschaften aufweist, einer der besten der Welt ist. Er ermöglichte die glänzende Entwicklung der Hüttenindustrie, die sich um Trzynietz gruppiert. Polen wird in Zukunft keinen Koks mehr einführen müssen, sondern sogar die Möglichkeit haben, Koks zu exportieren. Polen führte im Jahr 1937 für etwa 3 Millionen Zloty Koks ein, wovon rund 70 Prozent auf die Tschechoslowakei entfielen. Die Hüttenindustrie in diesem Gebiet wird dadurch charakterisiert, daß sie im Vorjahr etwa 700 000 Tonnen Stahl produzierte. Außerdem findet sich auf dem neu hinzugewonnenen Gebiet eine hochentwickelte chemische, Textil-, Holz- und Bauindustrie.

Es gilt nun, diese Industrien so schnell wie möglich in den wirtschaftlichen Organismus Polens einzufügen, ohne daß der Betrieb irgendwelche Störungen erfährt. Aus diesem Grunde hat das Ministerium für Handel und Industrie bereits vor der Neubahnnahme des Olzagebietes umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Vor allem wurden Techniker und Ingenieure bestimmt, welche die durch die Übernahme entstehenden Lücken in den Leitungen der Werke auszufüllen in der Lage sind. Inzwischen haben polnische Ingenieure die Leitung der meisten Werke übernommen, vor allem solche, die bisher in der öberschlesischen Schwerindustrie beschäftigt waren. Für den Fall, daß größere wirtschaftliche Zentren von ihren bisherigen Leitern verlassen werden oder sich die Notwendigkeit ergibt, die leitenden Stellen neu zu besetzen, wurde bereits eine Liste von Zwangsverwaltern für die einzelnen Werke aufgestellt. Es wurde ferner einerseits der Absatz der Produktion im In- und Auslande sicherzustellen versucht, und andererseits alle Maßnahmen getroffen,

um die Versorgung dieses Gebietes mit Lebensmitteln zu garantieren.

Die Sicherung des normalen Betriebes im Olzaland macht ferner die Einfuhr von Rohstoffen aus dem Ausland notwendig, andererseits aber auch die Einführung von Exporterleichterungen für diese Industrie, um den Absatz im Ausland zu ermöglichen.

Im Zusammenhang damit wurden besondere Normen für den Warenverkehr im Olzaland aufgestellt, und mit dem Finanzministerium wurde eine Vereinbarung über die Zollfragen getroffen. Die Zollgrenze Polens erweitert sich mit dem Vorrücken der polnischen Truppen, welche die neuen Gebiete besetzen. Es wurden bereits einige Zollerleichterungen geschaffen, um die Einfuhr von betriebswichtigen Rohstoffen zu ermöglichen. Minister Roman schloß seine Erklärung mit dem Hinweis, daß alles getan wird, um die Vereinigung des Olzalandes mit der polnischen Wirtschaft in kürzester Frist durchzuführen.

Gegenwärtig hält sich im Olzaland eine besondere Kommission des Finanzministeriums auf, die alle Zoll-, Finanz- und Devisenfragen in diesem Gebiet zu lösen hat.

Der Eisenbahnverkehr im Olzaland wurde bereits zum größten Teil wieder aufgenommen. Die Fahrkarten werden gegen Zahlung in Zloty verkauft. Besonders wichtig ist, daß das gesamte Olzaland nicht zur Katowicer Eisenbahndirektion, sondern zur Krakauer Eisenbahndirektion zugeteilt wurde. Von besonderer Bedeutung ist der Bahnhof Oderberg, der ein Eisenbahnknotenpunkt von europäischer Bedeutung ist.

Deutscher Notenumlauf übersteigt 10 Milliarden

Der Notenumlauf in Deutschland übersteigt zum erstenmal 10 Milliarden. Nach der letzten Reichsbilanz vom 30. Dezember sind Banknoten in Höhe von 10 Milliarden 134 Millionen im Umlauf. Das bedeutet eine Erhöhung um 1 Milliarde 368 Millionen gegenüber der Vorwoche. Im Vergleich zum September-Ultimo 1937 beträgt die Erhöhung 2 Milliarden 889 Millionen. Bei dem Machtantritt des Nationalsozialismus betrug der Notenumlauf 5 Milliarden 300 Millionen.

Aus Welt und Leben

Einschiff wird vom Meeresgrund gehoben

Riga, 6. Oktober. An der Dünamündung werden gegenwärtig Arbeiten durchgeführt, um den schwedischen Dampfer "Nordenskjöld" vom Meeresgrund zu heben, der am Ende des vergangenen Jahrhunderts erbaut worden ist und für Polarforschungen bestimmt war. Der Dampfer hat auch mehrere Fahrten im Polarmeer durchgeführt. Das Schiff, das später an Rigaer Schiffer verkauf wurde, ist während des Weltkrieges gesunken.

Schwere Grubenkatastrophe in Japan

Tokio, 6. Oktober. Bei einem Grubenunglück in Hokkaido wurden nach bisherigen Berichten 5 Arbeiter getötet. 213 Arbeiter werden noch vermisst.

Weiteres Anwachsen der Indianerbewölkerung

Soeben werden amtliche Zahlen über die Bevölkerungsbewegung bei den Indianern in den USA bekanntgegeben. Zum 31. Juli hatten die USA eine Bevölkerung von 337 366 Indianern, was einer Zunahme von 24,7 Prozent seit dem Beginn des Jahrhunderts entspricht. Allerdings haben die Indianer noch lange nicht die Zahl erreicht, die sie vor der Eroberung Amerikas durch die Weißen hatten. Man schätzt, daß es damals 846 000 Indianer gab.

Aus dem Reiche

Der polnische Stratosphärenflug verschoben

Der für den 1. Oktober angelegte Start des polnischen Stratosphärenballons "Gwiazda Polski" mußte verschoben werden. Aus diesem Grunde sind in der polnischen Presse verschiedene Gerüchte ausgetaut. Die Leitung des polnischen Stratosphärenfluges sieht sich dennoch genötigt mitzuteilen, daß der Aufschub des Fluges auf keine anderen Gründe als auf die Ungunst des Wetters in Zakopane zurückzuführen sei. Man müsse abwarten, bis ein entsprechendes Startwetter eintritt. Die Amerikaner, die den letzten Höhenrekord aufgestellt haben, haben sogar drei Monate warten müssen, bis ein entsprechendes Weiter einen Stratosphärenflug ermöglichte. Die polnische Leitung des Stratosphärenfluges will eine möglichst große Höhe erreichen. Aus diesem Grunde ist eine unbedingt klare Sicht und ein heiterer Himmel notwendig.

Wie gestern ergänzend berichtet wurde, haben sich die atmosphärischen Verhältnisse in den letzten Stunden gebessert, so daß man hofft, den Aufstieg zur Stratosphäre am Freitag vornehmen zu können.

Eine historische Kirche mit zahlreichen Kunstschäden vernichtet

In der Nacht zum Dienstag vernichtete ein Feuer die berühmte Kirche in Choroszcz, die im Jahre 1756 durch den Großhetman und Kron-Kastellan Jan Clemens Branicki erbaut worden ist. Es handelt sich hier um eine wertvolle historische Kirche, aus der leider nur einige Ornamente und einige weniger wertvolle Webereien gerettet werden konnten. Die Kirche war bekannt durch die be-

rühmten Kololo-Schnitzereien am Hauptaltar, und ein Holzschnitzwerk, das Johannes den Täufer darstellte. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, wird auf 200 000 Zloty geschätzt.

Polnischer Weinbau.

Bei Traubenernte in Podolien wird in diesem Jahre schätzungsweise 650 000 Kilogramm ergeben, wovon 60 Prozent für den Verbrauch in rohem Zustande, der Rest für die Weinbereitung vorgesehen ist. Die Weinerzeugung wird mit 120 000 Liter veranschlagt. Der Weinbau wird in Podolien auf einer Fläche von etwa 150 Hektar betrieben.

Seinen Spielmacheraden mit der Haken erschlagen.

Aus Posen wird gemeldet: In Margonin war es zwischen dem zweijährigen Waclaw Kaden und dem dreijährigen Boleslaw Jeske während des Spiels zu einem Streit gekommen. Plötzlich ergriff letzterer eine eiserne Haken und schlug damit seinem Spielmacheraden auf den Kopf. Dieser fiel bewußtlos auf den Erdboden. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Knabe nach Posen ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einer Operation starb.

Sport

Guter Wilnaer Boxer tritt dem Geyer bei.

Die Vorstellung des Geyer hat in diesen Tagen eine neue Kraft gewonnen. Der Section ist der gute Boxer Baginski beigetreten, der früher dem Club "Elektrit" in Wilna angehörte und wiederholte an den Finalkämpfen um die polnische Meisterschaft im Vantangewicht teilnahm. Geyer hat die Beitrittsverklärung des Baginskis bereits an den Polnischen Boxerverband abgeschickt, so daß er in 2 Wochen bereits an den Kämpfen des Geyer teilnehmen wird.

Heute Boxkampf Wina — Geyer.

Heute um 20 Uhr kommt in der Sporthalle der Wina in der Kotlinskastraße 82 der Boxkampf um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks zwischen Wina und Geyer zum Austrag. Beide Mannschaften treten in ihrem stärksten Bestande an.

Weitere zwei Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft kommen am Sonntag zum Austrag. Im Saale der Philharmonie um 12.30 Uhr werden sich Biadaczzone und Hakoah und in Babianice Kruscheender und DAP gegenüberstehen.

Heute Tenniskampf Polen — Ungarn.

Der Finaltennis kampf der Frauen Polen — Ungarn um den Pokal der Königin Maria kommt dennoch zum Austrag und nimmt heute in Warschau seinen Anfang.

Fußballspiel England — Kontinent.

Für das am 26. Oktober in London vorgesehene Fußballspiel zwischen der Auswahlmannschaft von England und einer solchen des europäischen Kontinents, hat England bereits seine Mannschaft genannt. Diese wird sich aus folgenden Spielern zusammensetzen: Woodley (Chelsea), Sproston (Tottenham), Habgood (Arsenal), Willingham (Hudersfield), Cullis (Wolverhampton), Welsh (Charlton), Matthews (Stock City), Robinson (Cheffield Wednesday), Lawton (Everton), Goulden (Westham United), Morton (Westham United).

wegs exotisch, so wie man sich das im allgemeinen vorstellt. Sie liegen im Mittelmeer und zum Teil in der Adria, an den Küsten Griechenlands und bis hinauf nach Dalmatien. Es sind ihrer Tausende und Abertausende, sie sind zum Teil winzige Felsenriffe, nur ganz vereinzelt sind "entdeckt", das heißt, daß Fischerboote sie gelegentlich anlaufen, aber bewohnt sind nur ganz wenige. Die Behörden kümmern sich nicht um sie, und man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß manchmal ein gutes Jahr vergehen kann, bevor überhaupt irgend jemand Wind davon bekommt, daß ein neuer Robinson auf einer neuen griechischen, albanischen oder dalmatinischen Insel gelandet ist.

Sie sind recht verlockend, diese Inselchen, wie folgender Fall lehrt: vor zwanzig Jahren tentierte ein Frachtdampfer an einem der Felsenriffe, die der dalmatinischen Küste vorgelagert sind. Die Schiffbrüchigen wurden gerettet, aber einer von ihnen, ein Deutscher namens Paul Hartmann, hatte ganz und gar nicht die Absicht, sich retten zu lassen. Er blieb einfach da, und er ist auch heute noch dort. Aus den Planten des Schiffes baute er sich eine Hütte, legte sich einen Gemüsegarten an, für den Erlös des Gemüses, das er einmal in der Woche an die Küste herüberbringt und dort in einem Dorf verkauft, hat er sich zuerst ein paar Hühner geholt, dann ein Schwein und endlich eine Kuh, und wenn man noch berücksichtigt, daß der Fischfang hier sehr ergiebig ist, so wird man ohne weiteres verstehen, daß er keine Nahrungsorgane hat. Er ist auch nicht menschenähnlich, und im Sommer kommen ab und zu Touristen herüber, die er bewirbt, und denen er mehr oder minder wahrschlagsmäßige Berichte seiner früheren Abenteuer und seines jetzigen Lebens gibt, wofür er ein gutes Trinkgeld

Wie aus der Ausstellung zu erkennen ist, hat man sich nicht auf das Skelett einer Mannschaft verlegt, sondern man hat eine Elf zusammengestellt, die aus lauter Spielfiguren bestehen wird.

Radio-Programm

Sonnabend, den 8. Oktober 1938.

Warschau-Lodz.

6,35 Schallpl. 7,45 Gymnastik 11,25 Marsche und Tänze 12,03 Mittagsleistung 14 Konzert aus Katowic 15 Fröhliche Lieder 16,30 Quartettmusik 17 Gottesdienst 18,15 Sport 18,30 Für die Ausländer 19,15 Konzert 20,40 Wendnachrichten 21 Operette: Die Fledermaus 23 Nachrichten.

Kattowitz.

14 Orchesterkonzert 14,50 Nachrichten 18 Herbstlieder 18,15 Blauderei.

Königsberg/Hohenstaufen (191. 192. 1971. M.)

6,30 Frühstück 10 Schulfunk 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Beschwiegte Weisen 20,10 Operette: Die lustige Witwe 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Tschaikowsky-Konzert.

Breslau.

12 Musik zur Mittagsstunde 14 1000 Takte lachende Musik 16 Wie es euch gefällt 20,10 Bunte Stunde 22,30 Wir tanzen.

Wien (592. 593. 507. M.)

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Beschwiegte Weise 19 Schallpl.: Frisch durchs Leben 21 Musikkäfer.

Erste Übertragung aus der Warschauer Philharmonie.

Heute, Freitag, übernimmt der polnische Rundfunk sein erstes Konzert aus der Warschauer Philharmonie. Das Programm sieht vor das zweite Klavierkonzert und kleinere Schöpfungen von Brahms sowie das Werk "Chmiele" von Wiedowicz. Solist des Konzerts wird der bekannte Pianist Egon Petri sein. Das Orchester wird unter Leitung des Kapellmeisters W. Bierdajew stehen. Das Konzert beginnt um 21.15 Uhr.

Spezielle Rundfunksendungen für Arbeiter.

Die Probleme der Arbeiterschaft wurden bisher zwar in ausgiebiger Weise behandelt, aber sie hatten keinen ständigen Platz im allpolnischen Rundfunkprogramm. Nur die regionalen Sender, wie Kattowitz und Lodz, haben in der vergangenen Saison ständige Sendungen für die Arbeiter und Arbeiterinnen durchgegeben.

In der neuen Saison wird auch der Warschauer Sender für diese Art von Sendungen in Anspruch genommen werden. So wird Warschau I jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr auf der allpolnischen Welle Nachrichten über die aktuellen Ereignisse auf dem Arbeitsmarkt, Blaudereien, Reportagen und Übertragung, die eng mit den Berufsinteressen der Arbeiterschaft verbunden sein werden, bringen.

Der Lodzer Sender wird viermal im Monat an den Sonntagen von 15 bis 15.30 Uhr spezielle Sendungen durchgeben, die ausschließlich für die Arbeiter bestimmt sind. An diesen Sendungen werden vor allem Arbeiterensemble, Chöre, Orchester, dramatische Zirkel usw. teilnehmen. Außerdem sollen zweimal im Monat an Sonnabenden von 18 bis 18.30 Uhr Beratungen für die Arbeitersportler durchgegeben werden.

Auch der Kattowitzer Sender wird in dieser Saison noch mehr als bisher sich den Arbeiterfragen widmen und vor allem für die oberschlesischen Arbeiter und für die Arbeiter des Dombrowaer Kohlenreviers wirken.

Der Lodzer Sender wird viermal im Monat an den Sonntagen von 15 bis 15.30 Uhr spezielle Sendungen durchgeben, die ausschließlich für die Arbeiter bestimmt sind. An diesen Sendungen werden vor allem Arbeiterensemble, Chöre, Orchester, dramatische Zirkel usw. teilnehmen. Außerdem sollen zweimal im Monat an Sonnabenden von 18 bis 18.30 Uhr Beratungen für die Arbeitersportler durchgegeben werden.

Ganz anders lebt ein Londoner Ehepaar, Mr. und Mrs. A. Kennedy, auf der Insel Lagor, die ebenfalls in der Adria liegt. Die Kennedys sind nicht als Schiffbrüchige hierher gekommen, und auch nicht ohne Geld. Sie haben die Insel auch richtig gepachtet und sind ihreirmeligen Besitzer. Sie haben sich eine Villa gebaut, die in Abazia nicht schöner sein könnte. Mrs. Kennedy pflegt den Garten, und das Ehepaar spielt mit Vorliebe Tennis auf einem kunstgerecht angelegten Tennisplatz.

Wieder anders ist der Franzose Jean Duvivier auf die kleine Insel Ithos gekommen, die unweit von Samos an der griechischen Küste liegt. Duvivier ist während des Krieges desertiert, und zwar nach Italien. Dann aber trat auch Italien in den Krieg ein, und Duvivier zog weiter. Er schlug sich als Matrose bis nach Griechenland durch und blieb auf Ithos. Er ist schon lange vergründigt, aber er denkt garnicht daran, zurückzukehren, obwohl er auf Ithos mutterseelenallein haust und lediglich mit einem ebenfalls französischen Maler verkehrt, der die kleine Insel Lakata bewohnt, ebenfalls ganz allein. Lakata und Ithos liegen einige Meilen voneinander entfernt.

Wir können keine näheren Mitteilungen darüber machen, wohin man sich in dieser Gegend begeben soll, wenn man auf der Suche nach einer einsamen Insel ist. Wir können nur versichern, daß es noch viele davon gibt, und den Ratschlag erteilen, sich erst einmal hier anzusehen, bevor man nach Feuerland oder nach dem Nordpol auszuwandern gedenkt.

M. R.

Einsiedler im Mittelmeer

Ratschläge für Weltflüchtige.

Es gibt heutzutage sicherlich mehr als ein paar Leute, die von dem, was so in Europa passiert, einfach genug haben. Sie wollen ihre Ruhe haben und friedlich irgendwo leben, ohne von den andauernden Spannungen völlig entnervt, von den immer wieder drohenden Gefahren in Mitleidenschaft gezogen zu werden.

Das ist aber bekanntlich leichter gesagt als getan, und alle Welt redet heute darüber, daß allen die Welt zufliegen verschlossen ist, und daß man einfach nicht weiß, wohin. Aber da gibt es nun eine ganze Menge Einzelgänger, die diese Frage für sich gelöst haben. Ihre Zahl ist sehr schwer zu bestimmen, aber es sind sicherlich nicht nur wenige Dutzend. Sie haben allerdings die Konsequenzen zum Teil ganz radikal gezogen und sind als Robinsons irgendwo hin auf eine unbekannte oder unbewohnte Insel gegangen.

Nur meint man, daß es derlei Inseln vielleicht noch irgendwo im Stillen Ozean, weit, weit, fern von allen Ufern und aller Kultur gibt. Man erinnert sich sofort an Galapagos und an das Abenteuer der Baronin Wagner, über das die Zeitungen soviel berichtet haben. Man hat die Vorstellung von Palmen und Korallenriffen aber auch von Schlangen und Krokodilen, jedenfalls ein exotisches Bild.

Aber das stimmt nicht. So merkwürdig es klingt: vereinigte Möglichkeiten gibt es auch heute noch mitten in Europa, gar nicht weit entfernt von den europäischen Küsten, und die Inseln, um die es sich handelt, haben ein herrliches Klima und keine Krokodile und sind keines-

erhält. Wie diese Insel heißt? Das weiß niemand, denn sie ist so klein, daß sie keinen Namen hat, es sei denn, daß man sie bald Hartmann-Insel nennen wird.

Ganz anders lebt ein Londoner Ehepaar, Mr. und Mrs. A. Kennedy, auf der Insel Lagor, die ebenfalls in der Adria liegt. Die Kennedys sind nicht als Schiffbrüchige hierher gekommen, und auch nicht ohne Geld. Sie haben die Insel auch richtig gepachtet und sind ihreirmeligen Besitzer. Sie haben sich eine Villa gebaut, die in Abazia nicht schöner sein könnte. Mrs. Kennedy pflegt den Garten, und das Ehepaar spielt mit Vorliebe Tennis auf einem kunstgerecht angelegten Tennisplatz.

Wieder anders ist der Franzose Jean Duvivier auf die kleine Insel Ithos gekommen, die unweit von Samos an der griechischen Küste liegt. Duvivier ist während des Krieges desertiert, und zwar nach Italien. Dann aber trat auch Italien in den Krieg ein, und Duvivier zog weiter. Er schlug sich als Matrose bis nach Griechenland durch und blieb auf Ithos. Er ist schon lange vergründigt, aber er denkt garnicht daran, zurückzukehren, obwohl er auf Ithos mutterseelenallein haust und lediglich mit einem ebenfalls französischen Maler verkehrt, der die kleine Insel Lakata bewohnt, ebenfalls ganz allein. Lakata und Ithos liegen einige Meilen voneinander entfernt.

Wir können keine näheren Mitteilungen darüber machen, wohin man sich in dieser Gegend begeben soll, wenn man auf der Suche nach einer einsamen Insel ist. Wir können nur versichern, daß es noch viele davon gibt, und den Ratschlag erteilen, sich erst einmal hier anzusehen, bevor man nach Feuerland oder nach dem Nordpol auszuwandern gedenkt.

M. R.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider
(82. Fortsetzung)

Bedrückt bejahte er, und während Thora sich in ihrem Zimmer auf ihr Bett legte, redete er mit der Witwe, kündigte die beiden Zimmer und bezahlte die Miete für den folgenden Monat mit. Die sonst so freundliche Witwe Berg zeigte ihm gegenüber ein kaltes, gerade nur noch höflich zu nennendes Verhalten. Sie schien Harrys harte Schmähreden und Beschuldigungen in der vergangenen Nacht teilweise gehört zu haben, und es war deutlich zu merken, daß ihre ganze Sympathie Thora gehörte.

Harry ersledigte dann noch die bei dem Spediteur notwendig werdenden Angelegenheiten. Die Möbel sollten in den nächsten Tagen nach Herrnwalde gebracht werden. Während er wieder zurückging, kam er an einer Gärtnerei vorüber, er überlegte nicht lange, sondern kaufte einen Strauß herrlicher Rosen für seine Frau.

Auf den Zehenspitzen betrat er den Schlafräum, um Thora nicht zu stören. Aber sie schlief nicht, sondern lag nur lang ausgestreckt auf ihrem Bett und blickte mit weitoffenen Augen zur Decke hinauf.

"Du solltest doch schlafen, Thora", sagte er vorwurfsvoll — und legte dann die Rosen auf ihre leicht ineinander verschlungenen Hände.

Über ihr Gesicht lief ein Zucken, das er sich nicht zu deuten wußte.

"Thora, sei wieder gut!"

Sie atmete tief, ihre Hände umfaßten die Blumen. "Ich bin nicht böse, Harry, ich muß mich nur erst zu rechtsfinden in dem Gedanken, daß du mich gegen das

Erbe deiner Großtante abgewogen hast. Bisher habe ich immer gemeint, ich bedeutete dir soviel, wie du mir gestest — das Höchste, das Liebste und Beste des Lebens! Nun hast du selber mit diesen Glauben genommen!"

"Aber Thora, Thora! Das ist doch alles ganz anders, als du denst! So höre doch nur, in Wahrheit würde ich dich nie — niemals ausgeben haben, selbst nicht um Millionen!" Drängend und bittend waren seine Worte. Er hatte sich auf die Bettkante zu ihr gesetzt und umfaßte sie. Sie ließ es auch geschehen, aber er spürte genau, daß die weiche, schmiegsame Hingabe, die ihn sonst unendlich beglückt hatte, fehlte. Sie duldeten seine Lieblosigkeit, aber sie erwidernte sie nicht.

"Ich werde beharrlich bleiben müssen, seufzte er in Gedanken. Und doch schüttelte seine ungeduldige, rasche Natur dieses Unangenehme bereits wieder ab. Im Ernst dachte er gar nicht daran, daß Thora lange zürnen, lange dieses fühle, fremde Verhalten beibehalten würde!

"Die schönen Blumen", sagte Thora anerkennend und hielt sie an ihr Gesicht. Er neigte sich über sie, wollte sie küssen.

"Sie sollten dich erfreuen, und ich bin glücklich, daß dem so ist."

Seine leisen, fast seurigen Worte warben um sie, aber wirkten in ihr kein Echo. Sie trostet noch, sagte er sich, nun, sie wird schon wieder gut werden! Ich muß recht aufmerksam zu ihr sein, und das wird mir nicht schwer fallen. Ich muß den häßlichen Eindruck meiner Worte verwischen, bis sie nicht mehr daran denkt!

Er drückte seine Lippen zärtlich auf die ihren und merkte, daß sie seinen Kuss wohl hinnahm, aber sie küßte ihn nicht wieder, wie sie es sonst getan.

Sie blieb auch in den nächsten Stunden so. Höflich, sanft, freundlich. Harry erwartete sich über dem Wunsch, sie möchte lieber sein wie früher — nicht so gebüldig,

nicht so ruhig; sondern lebhaft widersprechend, wenn ich etwas nicht gefiel, ihre Meinung eifrig verteidigend und sie nach gründlichem Überlegen aufgebend oder dabei beharrend.

Nun, alles würde schon wieder anders werden, wenn man erst in Herrnwalde war. Aber er sah sich darin getäuscht. Ihr Wesen änderte sich ihm gegenüber nicht.

Es kam vor, daß ihre Freundlichkeit ihn wie Eisesteine antrete, und ihre Höflichkeit schien ihm eine unübersteigbarere Mauer zu sein als ihr Zorn und Gross.

Er wußte nicht, daß ihn Thoras Herz die Liebe von dem Stolz der Frau besiegt worden war.

Zene sichere, feste Zwersicht, mit der sie vor Monaten dem fragenden Doctor Roloff beschieden hatte: Größer als der Stolz, stärker als gekränkter Ehre ist die Liebe einer Frau — war in ihr erloschen!

Was die Liebe lächelnd getragen, verbot ihr fortan die faulische Würde!

Sie hatte sich bis zum Boden demütigen können in ihrer Liebe, solange sie des festen Glaubens war, in ihres Gatten Leben an erster Stelle zu stehen. Als sie aber erkannte, daß sie, ihre Liebe, ihr Weibtum und ihr Besitz abgeworfen waren gegen ein Erbe, gegen eine gefischerte Nachfolge, gegen einen Wert, der in Zahlen auszudrücken war — von dieser Stunde an verkleinerte sich ihre Liebe in dem Maße, wie Stolz und Ehre in ihr in die Höhe schossen.

Sie war nicht gekränkt, wie Harry annahm, es war auch kein Trotzen und Schmollen, kein Zittern, dem ein Wiedergutwerden folgen konnte. Es war die tiefste Verwundung fraulichen Ehrgefühls, deren Heilung unverlöschbare Narben zurücklassen würde!

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbesälen)

Am 6. Oktober verstarb das Mitglied unserer Kasse, Frau

Pauline Biatacia geb. Hartmann

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet heute, um 3 Uhr nachm., vom Tränerhaus, Wrzesińska 62 aus, statt.

Die Verwaltung der U.U.R.

Der 115. Sterbesall. Bloty 2.

Kinderwagen

Weing maschinen
Linoleum, Teppiche
und Läufer, Ceraten
Kotos - Läufer — Turn - Schuhe
Spiel - Bälle — Fahrrad - Reifen
und sämtliche Gummi - Waren

Fabrikalager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Der größte Gewinn der 1. Klasse

Zł. 100000

der Hauptgewinn

1 Million

sowie viele andere größere Gewinne können Dir zufallen. Jeder Leser der "Volkszeitung" kauf sein Los in der glückbringenden Kollektur

THEODOR KURZWEG Lodz
Piotrkowska 162
Gce Glowna

Tel. 179-25

PRZEDWIOŚNIE



Jesuńskiego 74/76
Straßenbahnhof Linie 0, 5, 6 u 8
bis zur Gce Sopernika u. Jesuńskiego

Heute und folgende Tage

„Alarm in Peking“

Ein Film voller Spannung und Kämpfe, die durch die gegenwärtigen Ereignisse im Osten zur Wirklichkeit geworden sind

In der Hauptrolle: Gustav Fröhlich Nächster Film: Der königliche Gefangene

Heute und folgende Tage

Breite der Plätze: 1. Platz 1.00 Bloty

2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr.

Vergünstigungskupon zu 70 Gr.

haben nur wochentags Gültigkeit

Beginn der Vorstellungen 4 Uhr

Sonntags und Feiertags um 12 Uhr

Anzeigenpreise: die siebengespalteene Millimeterzeile 15 Gr.
im Text die dreigespalteene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gefüge 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Rabattabnahmen im Text für die Druckseite 1.— Bloty
Für das Ausland 100 Prozent Bezahlung

Verlagsgesellschaft "Volksprese" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptchristleiter Dipl.-Ing. Emil Berke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karpe
Druck: "Prasa", Lodz, Petrikauer 100

Lodzer Tageschronik

Die Wählerlisten liegen aus

Beginnend von gestern liegen in allen Kreiswahlkommissionen von 16 bis 21 Uhr die Wählerlisten für den Sturm zur öffentlichen Einsicht aus.

Hausbesitzer schikanieren ihre Mieter

Fast täglich sind die Mieter verschiedenen Schikanen der Hausbesitzer ausgesetzt, die ihnen in jeder Weise das Leben erschweren. Wegen der letzens durchgeföhrten Erbauung der Kanalisation und Wasserleitung, die größere Summen verschlingt, suchen die Wirtse die Ausgaben durch Erhöhung der Miete auszugleichen. Hierzu sind sie jedoch nicht berechtigt. Wer sich zur Zahlung der Kanalisationsgebühr nicht bereitfindet, hat dann die meisten Schikanen auszuhalten.

Dem Mieterverband an der Petritzauer 107 gehen täglich zahlreiche Klagen der ärmeren Mieter mit der Bitte um Vermittlung bei den maßgebenden Stellen zu. Der Verband will nun energische Maßregeln ergreifen, um den Schikanierungen der Mieter durch die Wirtse ein für allemal ein Ende zu bereiten. (p)

Kontrolle des Milchwarenhandels.

Um die Fälschung von Butter, Sahne und anderen Milchwaren zu unterbinden, wurde eine erhöhte Kontrolle der Molkereien und Händler angeordnet. In der vergangenen Woche wurden mehrere hundert Händler, die unreine Milcherzeugnisse in die Stadt brachten, zur Verantwortung gezogen.

Unfallchronik

Die 24jährige Halina Miedzińska, Zelazna 22, fiel in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit heißer Lauge. Das Kind trug ernste Verbrühungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Nach dem Genuss von Pilzen erkrankten im Haus Wiejola 33 die 34jährige Ludwika Wieczorek und deren Kinder Stanisław und Aniela im Alter von 7 und 10 Jahren. Den Erkrankten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

In der Chłodnastraße fiel die 9jährige Jadwiga Kostrzewska von der Schaukel und brach einen Arm. Auch in diesem Falle hat die Rettungsbereitschaft helfend eingegriffen.

Im Haus Kamienna 16 entstand ein Fußbrand.

Man rief die Feuerwehr, die den Brand im Keim erstürzte. In der Jędrzejstraße wurde die 22jährige Faiga Plac, wohnhaft Limanowskistraße 3, von einem Kraftwagen überfahren. Die Frau trug ernste Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Der gadernde Sacharinschmuggler

Den Zollbehörden war bekannt, daß sich der seinerzeit in Łódź, Lagiewnicka 4, wohnhafte Wolf Bart mit Schmuggel beschäftigt. Die letzten Beobachtungen ergaben, daß Bart mit Tschirnspchauer Schmugglern in Verbindung steht, von welchen er Schmuggelware in Empfang nahm und ins Innere des Landes schaffte. Dieser Tage bemerkten Zollbeamte in Łódź Bart mit einem Korb, in dem scheinbar Hühner waren. Aus dem Korb war auch lautes Gackern zu hören. Die Beamten ließen sich dadurch aber nicht irreführen und sahen in den Korb. Zu ihrer Überraschung befanden sich aber in dem Korb keine Hühner, sondern Sacharinpäckchen. Das Gackern beweiststigte Bart mittels eines Kinderpielzeuges, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Der entlarvte Schmuggler wurde festgenommen und die Schmuggelware beschlagnahmt.

Erotisches Drama zwischen Frauen

Schwere Bluttat in Łódź: zwei Frauen durch Schüsse schwer verletzt

In Łódź kam es gestern zu einem blutigen Drama zwischen Frauen auf erotischer Grundlage. Eine Frau schoss auf ihre Freundin, mit der sie in Liebesbeziehungen gestanden hatte, und auf eine andere Frau, mit der ihre Freundin Beziehungen aufgenommen hatte, beide schwer verletzend.

Am gestrigen Donnerstag gegen 5 Uhr nachmittags kamen drei Frauen, die im Streit waren, vom Marktplatz auf die Wulczańskastraße. Da die Auseinandersetzung den Straßenpassanten auffiel, begaben sich die Frauen auf das unbebaute Grundstück an der Wulczańska 256, wo die Auseinandersetzung fortgesetzt wurde. Plötzlich hörte man einige Schüsse, fünf oder sechs Schüsse. Straßenpassanten, die auf das Grundstück liefen, sahen dort zwei auf dem Boden liegende verwundete Frauen. Es kamen auch bald Polizeibeamte herbei und die Leitung des Polizeipräsidiums wurde von der Bluttat benachrichtigt sowie die Rettungsbereitschaft herbeigerufen.

Konflikte in den Łodzer Betrieben

Streit in der Wima unterbrochen

Wie berichtet, traten die Arbeiter der Weberei der Łodzemer Manufaktur aus Protest gegen Verschleppung der Verhandlungen um Regelung der Arbeitsbedingungen in Streit. Auf Einwirkung des Arbeitsinspektors, der den Arbeitern erklärte, die Angelegenheit würde auf der Konferenz am 7. Oktober unbedingt erledigt werden, unterbrachen die Arbeiter den Streit. Gestern wurde wieder gearbeitet.

Streit in einer Strumpffabrik.

Die Arbeiter der Strumpffabrik von Zylberszac, Kościuszko-Allee 90, traten in Streit, weil sich die Fabrikleitung weigerte, eine Regelung der Löhne durchzuführen. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspizitor in Kenntnis gesetzt.

Der Konflikt mit den Meistern in Ozorkow

Wie berichtet, entstand in der von Major Fogel gepachteten Schlosserischen Manufaktur in Ozorkow ein Konflikt wegen der Berechnung der Urlaube und wegen der Anerkennung der Meister als Kopfarbeiter. Wäh-

rend die Fabrikleitung den Meistern im ersten Fall ebenfalls und ihre Wünsche berücksichtigte, will sie von einer Anerkennung der Meister als Kopfarbeiter nichts wissen. Selbst die Spinnmeister, die bisher als Kopfarbeiter versichert waren, will die Fabrikleitung nur noch als körperliche Arbeiter anerkennen. Angefischt dieser unmöglichen Haltung der Firma drohen die Meister mit Streit.

Wegen Streitsterrors verurteilt

Während des Streiks der Trikotwirker im August gehörten Jan Felsiąk, Otto Bratta und Menachem Szajn der Streikkommision an. In der Wirkerei von Alter, Zgierska 92, wurde nicht gestreikt. Die Genannten drangen in den Betrieb ein und forderten die Arbeiter auf, sich der Streikaktion anzuschließen. Als die Arbeiter der Auflösung nicht Folge leisteten, gingen die Genannten mit Gewalt vor, hielten die Maschinen an und richteten angeblich im Betrieb Schaden an. Sie wurden zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Stadtgericht, das sie zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Blutige Auseinandersetzungen

An der Ecke Lagiewnicka- und Stefan-Straße wurde Eugeniusz Dembski, wohnhaft Lagiewnicka 78, von einem Mann überfallen, der mit einem Eisenrohr auf ihn einschlug. Der Täter konnte festgenommen werden. Er erwies sich als Stanisław Gosławski, wohnhaft Krzyżowa 16. Dembski wurde ernst am Kopf verletzt und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Gosławski wurde verhaftet.

Franciszek Dobruch, wohnhaft in Chojny, Edwardstraße 9, wurde an der Ecke Podgórnica- und Ludwikastraße von Franz Seidler aus Stoki überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Dobruch mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden. Seidler wurde festgenommen.

Erwin Scharnik, wohnhaft Pogonowskistraße 72, besuchte seinen Schwager Max Koch, Kopernikusstraße 4. Zwischen ihnen kam es zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Scharnik den Koch ein Messer in die Brust stieß. Die Rettungsbereitschaft überführte Koch in ein Krankenhaus. Scharnik wurde festgenommen. In der Marynarzstraße wurde der 45jährige Felix Staniszewski von Unbekannten überfallen. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Vermisst.

Der 11jährige Kazimierz Fijalkowski, wohnhaft Limanowskistraße 61, besuchte im Sommer seine Mutter in Starz Redzen, Gemeinde Mikolajew, Kreis Brzeziny. Als der Knabe am 15. August nach Hause ging, geleitete ihn die Mutter bis zur Station Słotwiny. Der Knabe kam aber nicht nach Hause und ist seither verschollen. Der Vermisste ist 130 Zm. hoch, mit länglichem Gesicht, schwarzen Augen, er hat eine Adernase, abstehende Ohren, blondes Haar. Gekleidet ist der Knabe in einen Schüleranzug mit kurzer Hose, eine Schülerröcke und in einem blauen Hemd.

Wegen Schmähung Marshall Piłsudski

Auf der Anklagebank des Łodzer Bezirksgerichts lag gestern der 43jährige Piotr Maciejewski aus Place Stoki, der Mitglied der Hauptverwaltung des Verbandes Praca

Polaka ist. Maciejewski, ein gewesener Legionär, wurde seinerzeit aus dem Postdienst wegen Trunksucht und wegen Beleidigung des Marshalls Piłsudski entlassen. Am 25. Juni kam Maciejewski nachts betrunken nach Hause und verlangte von seinem Mieter Bezahlung der Miete. Als ihm dieser erklärte, in der Nacht zahle er keine Miete, wurde Maciejewski ausgebracht. Der Mieter sagte Maciejewski, er möge sich beruhigen, denn er sei schon einmal wegen Unruhestiftung bestraft worden. Die Bemerkung brachte Maciejewski ganz aus dem Häuschen und er rief aus, daß er nicht, wegen Unruhestiftung, sondern wegen Marshall Piłsudski entlassen worden sei. Hierbei äußerte er sich beleidigend über den Marshall. Der Mieter erstattete Anzeige und Maciejewski wurde auf Grund des neuen Gesetzes über den Schutz des Anwakens des Marshalls zur Verantwortung gezogen. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Wegen schwerer Körperverletzung bestraft

Im Ga-Haus von Lorenz in Pabianice spielten am 31. August Władysław Jankowski, Mitbesitzer der Fabrik der Gebrüder Jankowski, und der Webereibesitzer Roman Skrobiszewski Karten. Es kam der Bruder Jankowskis, Edward Maximilian, hinzu, der seinen Bruder aufforderte, das Spiel mit Skrobiszewski unverzüglich abzubrechen. Es kam zu Streit, im Verlauf dessen Edward Jankowski den Skrobiszewski ins Gesicht schlug. Als sie nach einiger Zeit auf die Straße traten, begann der Streit aufs neue. Diesmal griff Skrobiszewski den Edward Jankowski an. Dieser zog jedoch einen Revolver und schoss. Skrobiszewski wurde in den Bauch getroffen. Er mußte längere Zeit im Krankenhaus zu bringen.

Gestern hielt sich Edward Maximilian Jankowski vor dem Łodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er führte zu einer Verteidigung an, in Notwehr gehandelt zu haben. Er wollte seinen Bruder vor dem Spiel mit Skrobiszewski abhalten, da dieser als unsauberer Spieler bekannt sei. Sie hätten um hohe Sätze gespielt. Das Gericht zog mildernde Umstände in Betracht und verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist. Außerdem wurde Jankowski zur Rückzahlung der Heilosten in Höhe von 400 Złoty verurteilt.

Wegen Falschgeldverbreitung verurteilt

Am 20. Juli ließ beim Polizeiposten in Radogoszec eine Meldung ein, ein Händlerpaar setze falsches Geld in Umlauf. Die angestellten Beobachtungen führten schon zwei Tage danach zur Festnahme des Paares. Sie erwiesen sich als die Cheleute Władysław und Maria Bielski, wohnhaft Limanowskistraße 48. Ferner wurde festgestellt, daß sich die Familie Bielski berücksichtig mit Falschgeldverbreitung befaßt. Das Betrügerpaar hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu je 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine Forderung zweimal eingezogen

Jak Baumgarten, Wawelska 1, lebte im Jahr 1937 von Chil Welniarz 500 Złoty. Das Geld zahlte er stundenweise zurück. Im Oktober war die ganze Summe zurückgezahlt. Welniarz folgte ihm aber den Wechsel nicht aus, indem er erklärte, diesen verloren zu haben. Dagegen übergab er ihm eine Quittung über das erhaltene Geld. Im April d. J. wurde Baumgarten aufgefordert, den seinerzeit Welniarz übergebenen Wechsel auszufüllen. Vor einigen Wochen sandte jedoch Baumgarten die Quittung und zeigte Welniarz wegen betrügerischer zweimaliger Einziehung einer Forderung an. Welniarz hatte sich gestern vor dem Stadigericht zu verantworten, das ihn zu 10 Monaten Gefängnis verurteilte.

Von der Zufuhrbahn tödlich überfahren

Ein tragisches Unglück ereignete sich gestern in der Nähe von Rzgów. Als ein Wagen der Zufuhrbahn in schneller Fahrt an einem Seitensteg vorbeifuhr, kam den Steg hinauf ein junger Mann, der die Bahn nicht bemerkte und auf die Schienen trat. Der Motorfahrer vermochte die Bahn nicht mehr anzuhalten. Der unvorsichtige junge Mann wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot. Der Körper des Unglückslichen wurde arg verstümmelt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 21-jährigen Hieronim Kopeczynski, wohnhaft Dolna 30 in Chojny, handelt.

73-jähriger erhängt sich

In seiner Wohnung im Haus Krakowskistraße 7 erhängte sich der 73-jährige Antoni Majtomski. Als die Tat bemerkt wurde, war es zu spät. Der Greis gab kein Lebenszeichen mehr von sich.

In ihrer Wohnung im Haus Prostastraße 11 trank die 23-jährige Franciszka Bradłowska Salzsäure. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Festgenommene Diebe.

Tadeusz Balař ließ auf dem Hof des Hauses Krakowskistraße 26 sein Fahrrad ohne Aufsicht zurück. Diese Gelegenheit nahm ein Dieb wahr, schwang sich auf das Rad und fuhr davon. Der Diebstahl wurde bemerkt. Der Dieb wurde verfolgt und konnte festgenommen werden. Er erwies sich als Stanisław Lagowski, wohnhaft Mazurka 25.

In die Wohnung des Stanisław Muś, Andrzej 47, drang eine Frau mittels eines Nachschlüssels ein. Die Diebin wurde überrascht. Sie flüchtete, konnte aber festgenommen werden. Die Diebin erwies sich als Franciszka Kolodziejek ohne festen Wohnort. Sie wurde der Polizei übergeben.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kościuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis J(j) beginnen, ferner diesen aus dem 7. Kommissariat mit den Buchstaben S Sz T und U.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowała-Dancer, Bzierskastraße 63; W. Grossiewski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Piaststraße 54; R. Hembielinski, Andrzej 28; F. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Fabianicki 56; J. Uniżowski, Dombrowska 24 a.

7-jähriger Knabe ertrunken

Im Dorf Małki, Kreis Wielun, vertrieb sich der 7-jährige Müllerjohann Józef Kurek die Zeit damit, daß er in einem Waschbottich, den er als Kahn benutzte, auf dem Mühlteich fuhr. In der Mitte des Teiches kippte der Bottich und der Knabe fiel ins Wasser. Da das Unglück von niemandem bemerkt wurde, ertrank der Knabe.

Ozorkow. Zusammenstoß. Auf der Landstraße zwischen Parczeniecze und Ozorkow fuhr ein Autobus der Verkehrsgesellschaft "Mazur" auf das Fuhrwerk des Wladyslaw Solosnicki aus dem Dorf Rozycy, Gemeinde Taczew, Kreis Lenczyca, auf. Der Zusammenstoß hatte keine ernste Folgen. Die Wagendeichsel brach und das Pferd wurde leicht verletzt.

Sieradz. Den Arm herausgerissen. Auf dem Gut Siliżecze, Kreis Sieradz, geriet der 27-jährige Arbeiter Michał Wołos beim Drehschiff mit der rechten Hand in das Getriebe der Drehschiffmaschine. Dem Bedauernswerten wurde der Arm bis zur Schulter herausgerissen. Er wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus überführt.

Wielum. Feuer. Im Dorf Wygildow, Gemeinde Braszka, Kreis Wielum, entstand auf dem Anwesen des Jan Skrzypel Feuer. Die Flammen sprangen auf die Wirtschaftsgebäude dreier benachbarter Anwesen über. Die eingedämmten wurden. Bei den Löscharbeiten wurde Antoni Skrzypel schwer verletzt. Der Brandschaden beträgt 9000 Zloty.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Łódź-Süd.

Am Sonnabend, dem 8. Oktober I. J., um 8.30 Uhr findet im Lokale der Ortsgruppe Lomżyńskastraße 14 ein Preispreference-Abend statt. Liebhaber dieses Spiels werden höflichst eingeladen. Die Verwaltung.

Ortsgruppe Chojny. Vorstandssitzung. Am Sonnabend, dem 8. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Ortsgruppenlokal an der Ryńskastraße 36 eine Vorstandssitzung statt.

Wieder ein Hauseinsturz

In einer Vorstadt von Sosnowitz ereignete sich am Dienstag ein schweres Einsturzglück, das zum Glück keine ernsteren Folgen nach sich zog. Mehrere Arbeiter schachteten in unmittelbarer Nähe eines einstöckigen Hauses Erde aus, um die Fundamente zu einem Neubau einzubauen. Dabei wurde die eine Seitenwand des Hauses freigelegt. Die Wand erhielt plötzlich einen breiten Riß und stürzte mit dem halben Haus ein. Ein siebenjähriges Mädchen, das gerade zum Fenster hinausgegangen hatte, wurde mit in die Tiefe gerissen. Wie durch ein Wunder kam das Kind mit Hautabschürfungen davon, obwohl mehrere Möbelstücke und andere Haushaltsgegenstände nachgestürzt waren. Auch die Arbeiter blieben unverletzt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Angst vor den Juden

In der "Ostschlesischen Post" vom Dienstag werden seitens des Verbandes der christlichen Kaufleute in Bielitz dessen Delegation unter Führung des Obmannes Herrn Schaffran am Tage der Besetzung des Olsagebietes durch die polnische Armee, dieses Gebiet mittels Auto bereiste, die Eindrücke dieser Reise in rührender Art beschrieben. Diese Beschreibung ist recht interessant. Aus dem Inhalt derselben kann man jedoch auch entnehmen, daß der eigentliche Zweck der Reise um das Geschäft und die Angst vor den Juden war. Am Ende dieses Artikels steht es:

"Unsere Tätigkeit wird sich nun auch auf dieses Gebiet erstrecken und wir werden die dortige christliche Kaufmannschaft in unsere Reihen aufnehmen und ihnen den Schutz geben, den auch die hiesigen Kaufleute gegen den Einfluß des Judentums durch uns hat."

All das Blaß, das dort geslossen ist, alle Quälungen, Verfolgungen, alter Heroismus, der bei der Erlangung dieses jähren Städte ausgewandert wurde, und auch alle Begeisterung seien nicht dahin münden, daß der Jude dagegen höhere Flecken Erde ausbeutet und zu seiner Handelsdomäne macht. Hier müßte rasch und sicher ein Riegel vorgelegt werden."

Nun, der Kaufmännische Verband braucht nicht zu fürchten, daß der Jude dort sein Geschäft allein machen wird, er braucht sich auch nicht auf das „gute Geschäft“ selbst freuen, denn wir können ihm verraten, daß dieser Riegel sowohl gegen den jüdischen als auch gegen den christlichen Bucher bereits vorgeschnitten ist. Die dortigen Arbeiter und Angestellten — und das sind die größten für die Geschäfte in Betracht kommenden Kunden — kaufen schon seit Jahren nur in den zahlreichen Geschäften der Genossenschaft, die dort besonders gut ausgebaut ist, eigene Produktionen besitzt und die Arbeiter und Angestellten mit allen Bedarfsartikeln versorgt. Sie betreten weder den jüdischen noch den christlichen Bucherläden.

Achtung! Bezirksvorstandsmitglieder der DSAP

Sonntag, den 9. Oktober I. J., um 9 Uhr vormittags findet im Arbeiterheim in Aleksandrowice eine Bezirksvorstandssitzung statt. Da wichtige Parteiaangelegenheiten zu erledigen sind, werden alle Bezirksvorstandsmitglieder und Delegierte der Arbeiterkulturbvereine eingeladen, vollzählig und pünktlich bei dieser Sitzung zu erscheinen. Ort: Arbeiterheim Aleksandrowice. Zeit: 9 Uhr vormittags. Die Bezirkseigentümer.

Botanize des Turn- und Sportvereins "Vorwärts".

Der Arbeiterturn- und Sportverein "Vorwärts" gibt bekannt, daß am 5. November I. J. in den Schießhaussälen sein diesjähriger Fa milenabend stattfindet.

Oberschlesien

Umstellung der Bergwerksdirektion

Gegen die Verlegung der Forstdirektion nach Teschen hatten seinerzeit die Stadtverwaltung sowie Wirtschaftskreise von Pleß nachdrücklich Einspruch erhoben. Es hieß damals, die Stadt werde durch die Verlegung der Bergwerksdirektion von Katowic zu Pleß einen gewissen Ausgleich erhalten. Es war dabei die Rede davon, daß die Bergwerksdirektion mit dem 1. Oktober nach Pleß kommen werde. Aber das war nicht der Fall. Aussehen ist auch nicht damit zu rechnen, daß die Verlegung der Bergwerksdirektion nach Pleß noch in diesem Jahr erfolgen wird.

Lohnbewegung der städtischen Arbeiter in Rybnik

Mit ihren Löhnen unzufrieden, haben die städtischen Arbeiter von Rybnik den Arbeitsinspektor um Vermittlung gebeten. Dieser hat darauf eine Versprechung angelegt, auf der zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und den Arbeitern die Lohnfrage geregelt werden soll.

Ein tödlicher Betriebsunfall

Ein tragischen Unfall erlag auf einem Pfleider der Mościcigrube in Chorzow der 55-jährige Zimmerhauer Karl Stogniew aus Hohenlohehütte. Während der Arbeit fiel Stogniew ein großes Kohlestück mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er mit geschnitterter Schädeldecke tot umfiel. Der Verunglückte hinterließ außer der Frau mehrere unversorgte Kinder.

Arbeitsloser begeht Selbstmord.

Selbstmord durch Erschießen beging auf freiem Felde ein zwanzigjähriger Arbeitsloser aus Ruda. Der Unglücksliche hatte nicht nur keinen Erwerb, sondern war auch obdachlos.

Ein Kautionschwindler.

Der Ludwig Chwieralski aus Katowic hatte vor einiger Zeit in Jaworzno eine Schleifwarenfabrik eingerichtet und einige Arbeiter und Angestellte eingestellt. Er ließ sich dabei immer eine Kautio in Höhe von 150 bis 250 Zloty geben. Da die angestellten Leute lange Zeit vergeblich auf den Beginn der Arbeit warteten und von Chwieralski von Woche zu Woche hingehalten wurden, meldeten sie den Fall bei der Polizei. Dann wurde festgestellt, daß Chwieralski nur auf Betrag ausgegangen war. Die Strafammer in Katowic verurteilte Chwieralski am Dienstag zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

Ein schiesszügiger Wächter.

In der Sonntagnacht kam es zu einer wilden Schießerei im Gasthaus Lubudzinski in Drzupowiz. In angebruntem Zustand hatte der Schließer Franz Bogocz das Gasthaus betreten und belästigte den dort anwesenden Johann Skowronek. Plötzlich zog Bogocz seinen Dienstrevolver aus der Tasche und zielte auf seinen Gegner. Dieser sprang zur Seite, und für die für ihn bestimmte Revolverlade drang in den Fußboden. Darauf wurde Bogocz von den Gästen auf die Straße befördert, wo er eine wilde Schießerei begann, wobei jedoch zum Glück niemand verletzt wurde. Ein gewisser Alfons Tkocz nahm dem Wächter die Waffe ab und begab sich nach Hause. Inzwischen hatte man die Polizei von dem Vorfall benachrichtigt, die sich sofort zu Tkocz begab und ihm die Schußwaffe abnahm.

Raubüberfall auf einen Postboten

Ein dreiter Raubüberfall wurde am Dienstagvormittag vor dem Postamt in Katowic auf der Poststraße auf einen Geldbriefträger verübt, der glücklicherweise ungeschlagen ist. Als gegen 9 Uhr der Geldbriefträger Kommandeur das Postgebäude verließ, stürzte sich plötzlich auf ihn ein Mann, der ihm irgendeine Säure in die Augen spritzte und ihm darauf die Geldtasche entriß. Der Geldbriefträger hatte geistesgegenwärtig die Hand vor die Augen gehalten und schlug gleichzeitig mit der Faust den Angreifer nieder, der zu Boden fiel. Im gleichen Augenblick eilte ein in der Nähe befindlicher Polizeibeamter herbei, der den Angreifer festnahm. Auf der Polizeiwache wurde festgestellt, daß es sich um den 18-jährigen Josef Kubisz aus Krakau handelt, der nach Oberschlesien gekommen war, um „sein Glück“ zu versuchen. Man fand bei ihm einen Dolch. Der Räuber wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der Geldbriefträger konnte seinen Dienst weiterführen.

Belegschaftsversammlung der Laurahütte

Im Saale "Zwei Linden" in Siemianowiz fanden am Dienstag Belegschaftsversammlungen für die Nachtschicht und für die Tagschicht statt. Der Vorsitzende des Betriebsrates gab einen eingehenden Bericht über die Arbeitslage der Laurahütte und über die Tätigkeit des Betriebsrates. Überraschend wirkte die Mitteilung des Betriebsrates, daß die Verwaltung beabsichtigt, den Hochöfen ab 15. Oktober auf einen Monat stillzulegen, da das Roheisenlager sich außerordentlich vergrößert hat. Der Betriebsrat wurde aufgefordert Schritte zu unternehmen, um die Stilllegung zu verhindern. Entgegnete Eingaben sind der Direktion bereits zugestellt worden. Ferner soll eine Erhöhung der Altkordlöhne der Hochöfenarbeiter beantragt werden, da die Löhne um 23 Groschen niedriger sind als in anderen Hochöfenwerken. Weiter teilte der Betriebsrat mit, daß der Generaldirektion ein Antrag unterbreitet worden sei, die Wächter und Portiers in eine höhere Lohnklasse zu versetzen. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Belegschaft der Laurahütte zur Zeit 1208 Mann beträgt. Es wurde dann Bericht über die in Katowic stattgefundenen Betriebsratssitzungen erstattet, aus dem zu erkennen war, daß eine Regelung der Löhne für die Überstunden angestrebt wird, und ferner soll allen Arbeitern, die bei Erreichung des 60. Lebensjahrs pensioniert werden, eine bestimmte Summe ausbezahlt werden, als Anerkennung für ihre langjährige Arbeit.

Freunde! Ihr müsst unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agieren! Nehmt euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Herz des Werktäters setzt die "Vollzeitung". Darauf, Freunde agitieren!